

Anmeldungen für Kitas starten wieder

Eltern wurden bereits angeschrieben

Iserlohn. Das Jugendamt der Stadt Iserlohn hat Infobriefe mit den sogenannten Kita-Karten an alle Eltern verschickt, deren Kinder zum Beginn des neuen Kindergartenjahres am 1. August 2022 zwei oder drei Jahre alt sind (Geburtszeitraum: 1. August 2019 bis 31. Juli 2020). Die Kita-Karte wird für die Anmeldung in einer Iserlohner Kindertagesstätte benötigt und gilt für das Kindergartenjahr 2022/2023. Jüngere Kinder brauchen für die Aufnahme in eine Kita noch keine Kita-Karte. Die Eltern können die Karte nachreichen, sobald sie ihnen in den Folgejahren zugeht.

Nachricht bis Jahresende über die Aufnahme

Vom 2. bis 12. November können Eltern ihr Kind nun in einer Iserlohner Kindertagesstätte ihrer Wahl anmelden oder vormerken lassen. Bis zum Jahresende erhalten sie dann Nachricht, ob ihr Kind in der gewünschten Kita aufgenommen werden kann oder ob sie eine andere Einrichtung auswählen müssen. Die Kita-Karte verbleibt in der Einrichtung, die das Kind aufnehmen wird.

Eltern, die keine Kita-Karte bekommen haben oder deren Karte zum Beispiel verloren gegangen ist, können sich beim Jugendamt mit Julia Raue im Hansahaushaus, Hans-Böckler-Straße 25, ☎ 02371 217-2162, in Verbindung setzen. Eine Übersicht über die Iserlohner Kitas und viele weitere Informationen finden Interessierte auf der städtischen Homepage unter www.iserlohn.de.

LESERBRIEF

Schulden zu machen, ist ganz einfach

Betr.: Überschuldung
Riesige Schuldenberge türmen sich bei Bund, Ländern, Gemeinden auf. Wie werden wir sie wieder los?

Bad Bank, nachfolgende Generationen, durch beabsichtigte Inflation, Negativ-Zinsen, 0-Zinsen, Wirtschaftswachstum, Kürzungen der Besoldungen, Renten-Kürzungen, Renteneintrittsalter erhöhen, Zusammenlegung von Renten und Pensionen?

Wer hat die beste Lösung? Eine tolle Idee hat sich die Regierung inzwischen ausgedacht und zwar: Öl- und Benzinpreise erhöhen. Soll doch der Autofahrer alles bezahlen. 78 Prozent über Steuern in das Staatssäckel. Das stört die Regierenden nicht; sie haben Autos vom Volk bezahlt. Also mutig ran an die Strom-, Gas- und Ölpreise und weiter Schulden machen.

Peter Richter, Iserlohn

HINWEIS

Leserbriefe brauchen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinzustimmen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe abzulehnen, zu kürzen und die Identität des Absenders zu überprüfen. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht. Ihre Briefe richten Sie bitte an folgende Adresse:

**Lokalredaktion Iserlohn
Wichelhovenhaus
Theodor-Heuss-Ring 4-6
58636 Iserlohn**

Wenn das Herz aus dem Takt gerät

Der erste virtuelle Gesundheitstag findet am 13. November mit Online-Live-Vorträgen statt. Dr. Axel Bünemann informiert dabei zum Thema „Vorhofflimmern“

Von Stephan Faber

Iserlohn. Coronabedingt muss in diesem Jahr leider auch die 15. Auflage des Gesundheitstages im Parktheater ausfallen. Stattdessen wird es am Samstag, 13. November, eine kostenlose Onlineveranstaltung geben, bei der der bekannte TV-Arzt „Doc Esser“ sowie drei Chefärzte aus den Krankenhäusern in Iserlohn und Hemer zu verschiedenen Themen Rede und Antwort stehen. Einer dieser drei Experten ist Dr. Axel Bünemann, Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie und Intensivmedizin im St.-Elisabeth-Hospital, der sich in seinem Vortrag mit dem Thema „Vorhofflimmern – wenn das Herz aus dem Takt ist“, beschäftigt.

„Man kann diese Erkrankung schon als Volkskrankheit bezeichnen“

Dr. Axel Bünemann, Chefarzt der Kardiologie im St.-Elisabeth-Hospital

Vorhofflimmern ist die häufigste behandlungsbedürftige Herzrhythmusstörung. Ein bis zwei Prozent der Bevölkerung – Männer häufiger als Frauen – sind davon betroffen. Rund 15 Prozent der über 80-Jährigen leiden an einem Vorhofflimmern. „Man kann diese Erkrankung schon als Volkskrankheit bezeichnen“, sagt Dr. Bünemann.

Die Mediziner unterscheiden drei Formen dieses Leidens. In seiner ersten Form tritt es anfallsweise auf, eine spontane Rückkehr in den Sinusrhythmus, zum normalen Schlagrhythmus, erfolgt automatisch. In seiner zweiten Form erfolgt das Vorhofflimmern ebenfalls in Form eines Anfalls, jedoch ist keine spontane Rückkehr mehr möglich, nur durch medizinische Maßnahmen. Bei der chronischen Form ist eine Rückkehr zum Sinusrhythmus nicht mehr möglich oder sinnvoll.

„Das Vorhofflimmern ist fast immer die Folge einer anderen Volks-



Dr. Axel Bünemann, Chefarzt der Kardiologie im St.-Elisabeth-Hospital, referiert beim digitalen Gesundheitstag über das Thema „Vorhofflimmern“ und erklärt, was man dagegen unternehmen kann.

FOTO: STEPHAN FABER

krankheit, des Bluthochdrucks“, sagt Chefarzt Dr. Bünemann. Aber auch Herzklappenfehler, Herzmuskelerkrankungen oder Durchblutungsstörungen können als Ursache ausgemacht werden.

Die Erkrankung äußert sich durch Luftnot, verminderte Belastbarkeit, Herzrasen und unregelmäßigen Puls. „In der Ausprägung ist es ganz unterschiedlich“, so der Mediziner, „manche Patienten sind sogar ohne erkennbare Symptome.“ In der Regel sei das Vorhofflimmern zwar unangenehm, aber nicht akut lebensgefährlich. Trotzdem muss ein Vorhofflimmern behandelt werden, weil das Risiko für einen Schlaganfall bei diesen Patienten deutlich erhöht sei.

„Durch das Vorhofflimmern fließt das Blut in den Vorhöfen sehr langsam, dadurch können sich Ge-

rinnel bilden“, erklärt Dr. Bünemann. Diese können mit dem Blutstrom fortgeschwemmt werden und dann in das Gehirn gelangen, wo sie ein Gefäß verstopfen und damit einen Schlaganfall auslösen können.

In der Medizin unterscheidet man zwei Behandlungswege beim Vorhofflimmern. Der eine geht auf die Behandlung der eigentlichen Rhythmusstörungen ein, der zweite hat die Förderung

der Blutverdünnung mit Medikamenten zur Vermeidung von Gerinnselbildung im Fokus. Welche Therapie für wen? Das sei oft eine sehr schwierige Entscheidung, die immer individuell im ausführlichen Gespräch mit dem Patienten gemeinsam getroffen werden müsse.

Der komplette Video-Vortrag von Dr. Bünemann kann über den nebenstehenden QR-Code direkt aufgerufen werden. Unter www.ikz-online.de finden sich zudem auch schon die Vorträge seiner beiden Kollegen, die mit ihm beim virtuellen Iserlohner Gesundheitstag am Samstag, 13. November, um 16 Uhr dazu und auch sonst zu ihren jeweiligen Fachgebieten (Innere Medizin/Kardiologie/Diabetologie; Kinder- und Jugendmedizin; Chirurgie/Unfallchirurgie/Wirbelsäulenchirurgie) alle Fragen beantworten. Diese können vorab per Email bis zum 12. November um 20 Uhr an redaktion@ikz-online.de geschickt werden, sonst aber auch direkt im Live-Chat gestellt werden.

online.de finden sich zudem auch schon die Vorträge seiner beiden Kollegen, die mit ihm beim virtuellen Iserlohner Gesundheitstag am Samstag, 13. November, um 16 Uhr dazu und auch sonst zu ihren jeweiligen Fachgebieten (Innere Medizin/Kardiologie/Diabetologie; Kinder- und Jugendmedizin; Chirurgie/Unfallchirurgie/Wirbelsäulenchirurgie) alle Fragen beantworten. Diese können vorab per Email bis zum 12. November um 20 Uhr an redaktion@ikz-online.de geschickt werden, sonst aber auch direkt im Live-Chat gestellt werden.



Meister der geschliffenen Sprache

Max Uthoff kommt mit seinem neuen Programm „Moskauer Hunde“ ins Parktheater

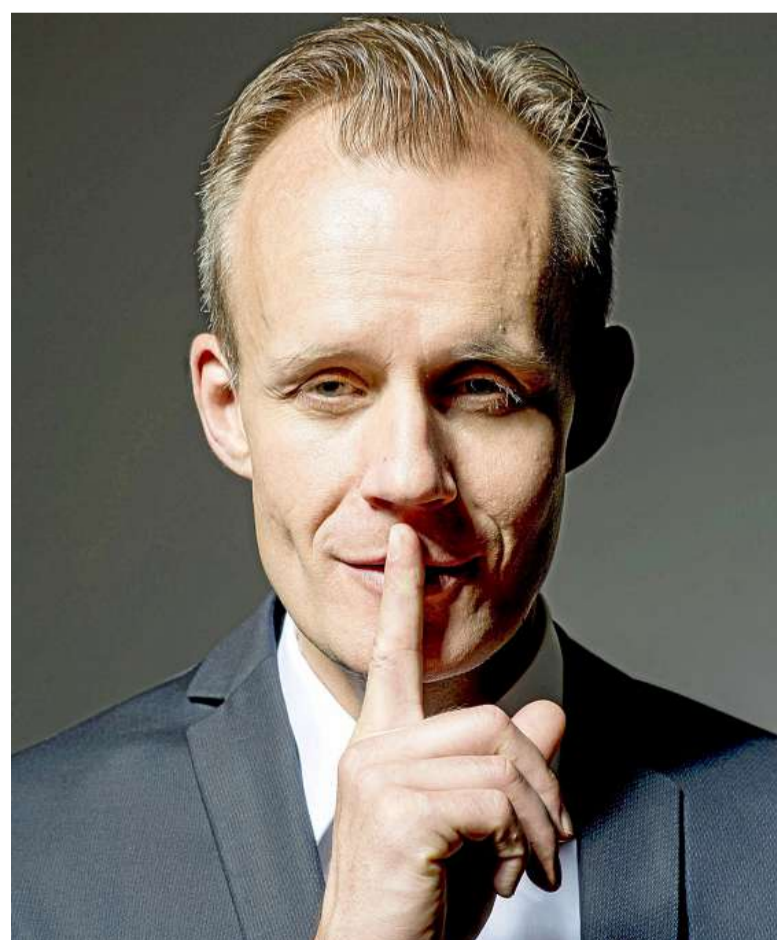
Iserlohn. Max Uthoff kommt. „Moskauer Hunde“ heißt das neue Programm vom Gewinner des Bayerischen Kabarettpreises 2020, das am Samstag, 6. November, ab 20 Uhr im Parktheater zu sehen ist. Natürlich gibt es an diesem Abend auch Anderes zu tun. Wer sich nicht ernst genommen fühlen möchte, schaltet den Fernseher an. Wen die Sehnsucht nach Wahrnehmung plagt, und wer gerne auf die Funktion als Konsument reduziert werden möchte, der ist im Netz gut aufgehoben. Wer grundsätzlich Zweifel an den Entscheidungen des eigenen Lebens verspüren möchte, kann einfach mal nachschauen, wer da nebenan im Bett liegt.

Oder man verbringt einen Abend mit Max Uthoff, der alle diese Gefühle auf einmal verschafft. Ein Abend, der einen anderen Menschen aus dem Zuhörer macht: zwei Stunden älter und mit weniger Geld in der Tasche. Aber sehnen wir uns nicht alle nach Veränderung? Eben. Oder war es das, was wir am meisten fürchten? Woher soll man das wissen? Wie auch immer: Max Uthoff kommt. Und jeder weiß schon, was das bedeutet.

Uthoff, Träger des Breiten Kreuzes und des Ordens pour la vérité, erzählt seine Sicht der Dinge: Von der Wucht der Behauptung, mörderischen Geschäften, gesellschaftlichem Inzest, Drehzahlmessern, teuflischen Kreisläufen und davon, dass Menschen, die in Schubladen denken, sich schon mal halb aufgeräumt fühlen. Nicht ganz unwahrscheinlich, dass an diesem Abend Teilnehmer der deutschen Politik Erwähnung finden. Wie immer gilt dabei: Die Sprache ist die Waffe des Pazifisten.

Die Theaterbesucher werden gebeten, sich mit den geltenden Vorgaben zum Infektionsschutz vertraut zu machen. Aktuell muss im Parktheater vor dem Einlass ein 3G-Nachweis vorgelegt werden. Außerdem gilt die Maskenpflicht im gesamten Haus. Alle geltenden Regeln sind im Detail auf der Internetseite www.parktheater-iserlohn.de zu finden.

Karten gibt es in der Stadtinformation, ☎ 02371/217-1819, in allen IKZ/WR-Geschäftsstellen und im Internet unter www.parktheater-iserlohn.de.



Der Kabarettist Max Uthoff tritt im Parktheater auf

FOTO: PRIVAT

Vortrag über jüdisches Leben in Iserlohn

Prof. Dr. Arno Herzig aus Hamburg referiert

Iserlohn. Nach langer pandemiebedingter Unterbrechung bietet das Stadtarchiv am Mittwoch, 3. November, in Kooperation mit dem Stadtmuseum und dem Förderverein Bauernkirche erstmals wieder einen stadthistorischen Vortrag an. Anlässlich des Festjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ skizziert Prof. Dr. Arno Herzig (Hamburg) in einem Vortrag die wechselvolle Geschichte der jüdischen Gemeinde Iserlohn. Der Referent ist einer der besten Kenner der jüdischen Geschichte Deutschlands und hat bereits 1970 eine bis heute gültige Geschichte der jüdischen Gemeinde Iserlohn veröffentlicht. Um möglichst vielen Interessierten eine Teilnahme zu ermöglichen, findet dieser in der Bauernkirche statt. Einlass ist ab 18 Uhr, der Vortrag beginnt um 18.30 Uhr. Für den Zutritt gilt die 3G-Regel. Änderungen aufgrund der aktuellen Coronaschutzverordnung des Landes NRW müssen vorbehalten bleiben. Der Eintritt ist frei. Um Spenden für den Förderverein Bauernkirche wird gebeten.

Etwa 1000 Veranstaltungen in ganz Deutschland

Durch ein Edikt des römischen Kaisers Konstantin aus dem Jahr 321 ist belegt, dass schon zu dieser Zeit Juden römische Bürger in Köln waren. Nachweislich leben demnach Juden seit 1700 Jahren auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands. Daher haben sich Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und Institutionen zusammengeschlossen, um dieses Ereignis unter Leitung eines Vereins zu begehen. Rund 1000 Veranstaltungen machen bundesweit unter dem Namen „#2021JLID – jüdisches Leben in Deutschland“ jüdisches Leben sichtbar und setzen Zeichen gegen Antisemitismus.

Jüdisches Leben in Iserlohn ist früh dokumentiert. Obwohl im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit vereinzelt Juden hier lebten, kam es erst in den 1790er Jahren zur Gründung einer Gemeinde. 1819 gab sie sich als erste Gemeinde in Westfalen eine Synagogenordnung, die sich stark an protestantischen Kultformen orientierte. 1828 bis 1831 entstand die Synagoge an der Mennerstraße, die in der Pogromnacht 1938 von den Nationalsozialisten angezündet und zerstört wurde. Damit wurde die Vernichtung der jüdischen Gemeinde eingeleitet, in deren Folge in Konzentrationslagern etwa 100 Jüdinnen und Juden aus Iserlohn ermordet wurden. Nach 1945 entstand keine jüdische Gemeinde mehr in Iserlohn.

Bäume auf der Dortmunder Straße

Iserlohn. Umgestürzte Bäume haben am gestrigen Nachmittag und teilweise auch noch am Abend für Verkehrsbehinderungen gesorgt. Längere Zeit war die Dortmunder Straße zwischen Bieler Straße und dem Kreisverkehr an der Schirrenbergstraße komplett gesperrt. Am Abend bestand die Sperrung in Richtung Schwerte zunächst weiter, wurde dann aber ebenfalls aufgehoben. Als Ursache wurde von Einsatzkräften vermutet, dass ein durch vorangegangene Stürme vorgeschädigter Baum durch eine Böe kippte und eine Kettenreaktion ausgelöst hatte. Durch die Sperrung gab es auch Zählfluss auf der Baarstraße.